

Heidelberg, den 28.10.2016

## **Curt Engelhorn - Unternehmer und Mäzen**

### **Von Detlef Junker**

Curt Engelhorn, der noch im Mai mit hoher geistiger Präsenz seinen 90. Geburtstag gefeiert hat, ist von uns gegangen. Mit ihm verliert unsere Region, besonders auch die Universität Heidelberg, eine ungewöhnliche Persönlichkeit und einen ungewöhnlichen Mäzen.

Curt Engelhorn war über Jahrzehnte ein erfolgreicher Unternehmer aus Leidenschaft, der den Ausbau eines traditionsreichen Unternehmens in Mannheim zu einem Weltkonzern mit über vier Milliarden Dollar Umsatz und 20.000 Mitarbeitern vorangetrieben hat. Als er im Jahr 1997 Boehringer Mannheim und eine Firma aus Delaware für 11 Milliarden Dollar an den Schweizer Roche Konzern verkaufte, schien dies wie ein wirtschaftliches Erdbeben. Curt Engelhorn aber war bis zum Ende seines Lebens stolz darauf, durch diese kluge Entscheidung die Arbeitsplätze in unserer Region gesichert zu haben. Er hatte große Zweifel daran, dass dies im Rahmen eines traditionellen Familienunternehmens hätte erreicht werden können.

Curt Engelhorn unternehmerisches Lebenswerk war zugleich Ausdruck und typische Ursache der goldenen Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Er hatte einerseits das Glück, sein Lebenswerk in dieser besonderen Wachstumsphase beginnen zu können, andererseits aber die unternehmerische Kraft, diese Bedingungen zu nutzen und durch Serien risikobehafteter Entscheidungen den Aufbau, die Internationalisierung, ja Globalisierung von Boehringer Mannheim voranzutreiben.

Persönlich faszinierte Curt Engelhorn durch die außerordentliche Bandbreite seiner Interessen, über die er bis zu seinem 90. Geburtstag anregend sprach. Er interessierte sich für Geschichte, Politik, Wirtschaft, Naturwissenschaften, Technik, aber auch Malerei und Musik. Er war Sammler und Liebhaber von Kunst, besonders der Klassischen Moderne. Dieser Sinn für Form und Schönheit zeigte sich auch in seiner Rolle als Bauherr und Architekt, eine Rolle, die von seiner Ehefrau Heidemarie Engelhorn leidenschaftlich geteilt wird.

Curt Engelhorn war ein deutsch-amerikanischer Weltenbummler mit Wurzeln in München, Garmisch, Mannheim und Heidelberg, mit Residenzen in den USA, England, der Schweiz und Frankreich, auch auf den Bermudas gehörte ihm eine kleine Insel. Reisen, Ortsveränderungen und Begegnungen mit immer neuen Menschen waren ein integraler Bestandteil seiner Existenz.

Ich selbst habe oft mit ihm über Probleme der Weltgeschichte und Weltwirtschaft diskutiert. Es konnte aber auch geschehen, dass er mich spontan in ein Gespräch über die Probleme verwickelte, die der heimliche Unitarier Isaac Newton, der Physiker Gottes, am Trinity College in Oxford hatte.

Sein Leben war von großen Möglichkeiten und Leistungen, aber auch von großen Spannungen und Herausforderungen gekennzeichnet. Sein komplexer und nicht einfacher Charakter war weit schwieriger zu erschließen, als seine weltmännischen und freundlichen Umgangsformen ahnen ließen. Ein zukünftiger Biograph wird vielleicht seufzen: Would the real Mr. Engelhorn please stand up!

Die Universität Heidelberg kann sich glücklich preisen, dass die USA Curt Engelhorns Existenz mitgeprägt hat, nur so ist sein konsequenter Einsatz für den Aufbau der Amerikastudien an der Ruperto Carola zu verstehen. Curt Engelhorns Mutter, eine Künstlerin und Amerikanerin deutscher Herkunft, die in Deutschland zwei Weltkriege überlebt hatte, traf 1947 nach der Scheidung von Curt Engelhorns Vater die folgenschwere Entscheidung, mit Curt Engelhorn

und seiner Schwester in die USA zurückzukehren. In den Westzonen schien es vor der Währungsreform im Jahr 1948 für seine Mutter und ihre beiden Kinder keine Zukunft zu geben.

Curt Engelhorn studierte an der Texas University „chemical engineering“, hielt sich irgendwie über Wasser und war froh, nach dem Studium bei einem pharmazeutischen Unternehmen in New Jersey eine Arbeit als „chemical engineer“ gefunden zu haben, bevor er nach Deutschland in das Familienunternehmen zurückkehrte. Dann stellte er sich für Jahrzehnte auch den Herausforderungen des amerikanischen Marktes.

Dieses amerikanische Erbe hat seine Entscheidung mitbeeinflusst, die Amerikastudien an der Universität Heidelberg intensiv und kontinuierlich zu fördern: den Aufbau einer Bibliothek für Amerikanische Geschichte, des Curt-Engelhorn-Lehrstuhls für Amerikanische Geschichte am Historischen Seminar, schließlich den Aufbau des Heidelberg Center for American Studies (HCA) mit seinem außergewöhnlichen Domizil, dem Curt und Heidemarie Engelhorn Palais in der Hauptstraße 120. Mit entscheidender Hilfe der Familie Engelhorn wurde in den letzten Jahren in Heidelberg eines der führenden Amerikainstitute in Europa aufgebaut: international und multidisziplinär.

Schließlich entschieden die Engelhorns 2011, aus Anlass der 625-Jahr-Feier der Ruperto Carola, der Aula der Neuen Universität ein neues Gesicht und eine neue Orgel zu geben. Curt Engelhorn stellte sich damit bewusst in die Tradition des amerikanischen Botschafters Jacob Gould Schurman, der durch eine Spendenaktion an der Wall Street kurz vor Ausbruch der großen Weltwirtschaftskrise im Jahre 1928 von Förderern eine halbe Million Dollar erhielt, um Heidelberg eine „Neue Universität“ zu geben, Heidelbergs „White House“.

Curt Engelhorn hat die Universität Heidelberg seit Jahrzehnten unterstützt. Er ist seit 52 Jahren Ehrensenator der Universität Heidelberg, seine Ehefrau Heidemarie wurde 2008 zur Ehrensenatorin ernannt. Sie ist entschlossen, das große mäzenatische Erbe ihres Mannes in Heidelberg zu bewahren und weiter zu gestalten.